

Nachrichten aus dem IGdJ April 2024



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Sie in unserem Newsletter über aktuelle Themen und Projekte aus dem IGdJ zu informieren:

Neues Projekt am IGdJ: Im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms [Jüdisches Kulturerbe](#) beschäftigt sich ein neues Projekt am IGdJ mit der Wechselwirkung von Texten und gebauten Räumen. Im Fokus stehen Identitätskonstruktionen in deutschsprachigen Schriftquellen über jüdische Architekturen, Räume und städtebauliche Plätze als Teil des jüdischen Kulturerbes. Wie stellt sich der Vergleich von gebauter Realität mit ihrer fiktionalisierten Repräsentation im Medium Text dar, in welchem Verhältnis stehen Architektur und Literatur zueinander, wie beeinflussen und prägen sie sich gegenseitig? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, untersucht das Projekt ganz unterschiedliche sowohl nicht-literarische als auch literarische Texte wie z.B. Architekturzeitschriften, Gemeindemitteilungen, Synagogen-Einweihungsschriften, Reiseberichte, Romane, Erzählungen oder feuilletonistische Texte. Im Rahmen des Projektes wird die Online-Anthologie [„Jüdische Text-Architekturen“](#) erarbeitet, die anhand von exemplarischen Quellen die Bedeutung von Architektur- und Raumdarstellungen beleuchtet. Ein Kooperationsprojekt vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden und der Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa. [Mehr lesen](#)



Research Fellowship in Yad Vashem: Seit Anfang März 2024 ist [Dr. Kim Wünschmann](#) Research Fellow am International Institute for Holocaust Research in [Yad Vashem](#) Jerusalem. Sie arbeitet dort zu ihrem Forschungsprojekt [„Enemy Aliens“: The Status and Treatment of Foreign Civilians in Modern War](#) und profitiert sowohl vom intensiven fachlichen Austausch als auch von der einzigartigen Sammlung im Yad Vashem Archiv. Mit der Institution ist sie seit langem eng verbunden. 2016 wurde

sie für ihre Studie „Before Auschwitz“ mit dem Yad Vashem International Book Prize for Holocaust Research ausgezeichnet. Angesichts der Auswirkungen des Terrors der Hamas und des Krieges in Gaza auf die israelische Hochschul- und Forschungslandschaft dient das Fellowship nicht nur der Stärkung der wissenschaftlichen Kooperationen mit wichtigen Partnerinstitutionen des IGdJ vor Ort. Es ist auch ein Zeichen der Solidarität mit unseren Kolleginnen und Kollegen in Israel.



Neue Ausstellung: Die [Online-Ausstellung](#) [„Nichts. Nur Fort!“](#) *Flucht und Neuanfang in Buenos Aires, Montevideo und São Paulo* wurde von den beiden Kurator:innen [Dr. Anna Menny](#) und [Dr. Björn Siegel](#) durch eine Plakatausstellung ergänzt. 14 Ausstellungstafeln und eine Audiostation werfen am Beispiel der drei südamerikanischen Metropolen Buenos Aires, Montevideo und São Paulo sowie verschiedener Biografien Schlaglichter auf den schwierigen Weg deutschsprachiger Jüdinnen und Juden ins Exil und die langandauernden Nachwirkungen der nationalsozialistischen Vertreibungspolitik. Zu sehen ist die Ausstellung vom 1. bis 28. April im Foyer des Hamburg-Hauses und vom 1. bis 31. Mai in den Räumen der Bücherhalle Eimsbüttel (beides Doormannsweg 12, Hamburg-Eimsbüttel).

Das [Begleitprogramm zur Ausstellung](#) findet am 25.4.2024 in der Bücherhalle Eimsbüttel statt.

Erstes Dr. Gabriele Meyer-Fellowship 2024: [Prof. Anna Holian](#) arbeitet im Rahmen ihres Aufenthaltes als [Dr. Gabriele Meyer-Fellow](#) 2024 von 1.2. – 31.5.2025 am IGdJ an ihrem Forschungsprojekt zum jüdischen Wirtschaftsleben im Westdeutschland der Nachkriegszeit. Wir wünschen Anna Holian für ihre Zeit in Hamburg alles Gute!

Aktuelle Podcastfolgen online: Die neue Staffel mit dem Thema „Jüdische Frauen zwischen Wohlfahrt und Widerstand“ ist online: die zuletzt erschienene [2. Folge](#) „Jüdische Frauen in der Geschichte der sozialen Wohlfahrt: Die Zentralwohlfahrtsstelle“ wendet sich der 1917 ins Leben gerufenen Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) zu. Die [1. Folge](#) „Der jüdische Frauenbund“ ist die Geschichte des 1904 gegründeten Jüdischen Frauenbundes, also jener Organisation, die vor allem mit dem Namen Bertha Pappenheim und dem Ringen um weibliche Emanzipation im Rahmen von jüdischer Tradition und Zugehörigkeit verbunden ist. Die Staffeln von [„Jüdische Geschichte](#)

Kompakt“ werden abwechselnd vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg und vom Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien in Potsdam bespielt. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Reinhören!

Neue Kolleginnen am IGdJ: [Jana Matthies M.A.](#) hat im Januar als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Projekt [Blind Spot](#) „Die Erinnerung an den Holocaust in der Ukraine in der deutsch-jüdischen Erinnerungskultur“ begonnen. Von Ende März bis zum Ende des Jahres 2024 wird [Anne Kunhardt](#) als Elternzeitvertretung das [Geschichtomat](#)-Projektbüro leiten. Wir heißen beide herzlich willkommen!

Die **Holocaust Memorial Lecture 2024** fand am 27.1.2024 anlässlich des Internationalen Tags des Gedenkens an die Opfer des Holocaust statt und die Illustratorin und Comic-Zeichnerin Barbara Yelin erzählte Emmie Arbels Geschichte des Überlebens. Auf Basis persönlicher Begegnungen und zahlreicher intensiver Gespräche mit Emmie Arbel schafft Barbara Yelin eindringliche graphische Erinnerungsliteratur, die zugleich eine Reflexion über das Erinnern selbst ist. Ihren Vortrag sehen Sie [hier](#).

Publikation erschienen: „Intersections between Jewish Studies and Habsburg Studies“ [Dr. Björn Siegel](#) ist Mit-Herausgeber von PaRDeS 29 (2023), [Ausgabe Nr. 29/2023](#), der Zeitschrift der Vereinigung für Jüdische Studien e.V. Die Ausgabe wirft verschiedene Blicke auf die Region Zentraleuropas, deren Geschichte(n), Kultur(en), Sprache(n) und den unterschiedlichen Verschränkungen und bietet so vielfältige Zugänge in eine Region, die über Jahrhunderte von der habsburgischen Dynastie mitgeprägt

Das IGdJ in den Medien: Über das Projekt [Geschichtomat](#) erschien am 14.2.2024 im Magazin Das! vom NDR ein Beitrag. Die Jugendlichen der Goethe-Schule in Harburg wurden bei ihrer Arbeit innerhalb der Projektwoche begleitet, [hier](#) finden Sie den Beitrag. [Dr. Karen Körber](#) und [Susanna Kunze M.A.](#) berichteten in einem [Interview](#) im Rahmen der BMBF-Förderlinie „Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus“ über ihre aktuellen Forschungen zu jüdischen Schulen und über die Auswirkungen des 7. Oktobers auf jüdische Schulen in Deutschland.. [In der taz](#) ist am 30.12.2023 ein Artikel erschienen „Von der Wunde im Grindelviertel“. Zum Sammelband „Die große Synagoge am Bornplatz in Hamburg“.

Digitale Formate: Kennen Sie schon den [digitalen Stadtplan](#) „Orte jüdischer Geschichte und Gegenwart“? Die digitale Karte verzeichnet über 200 Orte, von Synagogen über Schulen oder Wohnstifte bis hin zu Gedenkstätten. Ausgewählte Rundgänge, die wir im Rahmen der [Schlüsseldokumente-Edition](#) bereitstellen laden Sie zusätzlich dazu ein, sich auf die Spuren der jüdischen Vergangenheit Hamburgs zu begeben. Unser gesamtes digitales Angebot stellen wir auf unserer [Webseite](#) vor. Neuigkeiten aus dem Schulprojekt [Geschichtomat](#) erfahren Sie in dem gerade erschienenen [Newsletter](#).

Neues von den Stolpersteinen: Wie immer im Frühjahr tut sich einiges bei den Stolpersteinen: Gunther Demnig verlegte in mehreren Etappen mehr als 60 Stolpersteine in diversen Hamburger Stadtteilen. Bei seinen Besuchen in diesem und im nächsten Jahr wird er mehrfach in Bergedorf sein: Es geht um die Erinnerung an verstorbene/ermordete Säuglinge und Kleinkinder von Zwangsarbeiterinnen, die dort in Lagern untergebracht waren [mehr lesen](#)

Aus der Bibliothek: Unsere [Ausstellung](#) „Nichts. Nur Fort!“ *Flucht und Neuanfang in Buenos Aires, Montevideo und São Paulo* beginnt am 1.4.2024 im Foyer des Hamburg Hauses, zum mehr Lesen über

Lateinamerika empfehlen wir Ihnen „Zuflucht in der Karibik“ von Marion Kaplan. Die digitale Version finden Sie [hier](#)

Veranstaltungen



Ringvorlesung Sommersemester 2024:

„Judenfeindlichkeit, Antisemitismus, Antizionismus – aktualisierte Formen antijüdischer Gewalt“

Judenfeindlichkeit ist wieder aktuell – und das gleich in mehreren Kontexten. Dabei stehen Debatten um Definitionen des Antisemitismus-Begriffs, postkoloniale Israelkritik und der Nahostkonflikt im Fokus.

[Information und Termine](#)

17.4.2024 Prof. Uffa Jensen „Antisemitismus und historische Bildforschung“

24.4.2024 Prof. Johannes Becke „Israel im Fokus postkolonialer Debatten“

08.5.2024 Prof. Alfred Bodenheimer „Sinn und Unsinn von Antisemitismus-Definitionen“

Weitere Veranstaltungstermine

25.4.2024 Exil in Südamerika, [Gespräch und Tango](#), Begleitprogramm zur Ausstellung „Nichts. Nur Fort!“ Flucht und Neuanfang in Buenos Aires, Montevideo und São Paulo

29.4.2024 Prof. Andrea Löw, [Buchvorstellung](#): *Deportiert – „Immer mit einem Fuß im Grab“ – Erfahrungen deutscher Juden*

Tagesaktuelle Termine finden Sie auf unserer [Webseite](#), dort bieten wir Einblicke in unseren Veranstaltungskalender, Projekte und Themen. Viel Freude beim Lesen und Entdecken, und folgen Sie uns gerne auch auf Bluesky [@igdjhh.bsky.social](#). Zum Newsletter anmelden können Sie sich hier <https://www.igdj-hh.de/abonnieren>

Mit herzlichen Grüßen aus dem IGdJ

Beate Kuhnle

Institut für die Geschichte

der deutschen Juden

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

+49 40 - 42 838-2617

Geschaeftszimmer@igdj-hh.de

<https://www.igdj-hh.de>



IGdJ

Institut für die Geschichte
der deutschen Juden

Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden wird von der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert



Hamburg

Behörde für Wissenschaft,
Forschung, Gleichstellung
und Bezirke

Mit Ihrer Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung willigen Sie ein, dass ggf. Bild- und Filmaufnahmen von Ihnen hergestellt werden, um diese im Rahmen der Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit zu verwenden. **Rechtlicher Hinweis:** Diese E-Mail wurde von einer sogenannten Mailingliste (Verteiler) erstellt, für die Sie uns Ihre E-Mailadresse übermittelt haben. Sollten Sie zukünftig keine E-Mails mehr von uns wünschen, benachrichtigen Sie uns bitte: kontakt@igdj-hh.de. Ihre Kontaktdaten werden dann gelöscht.